

機関誌 169 号（国際誌）特集テーマ

Ankündigung des Sonderthemas für die Ausgabe Nr. 169 der NBG (internationale Ausgabe)

機関誌 169 号（国際誌）の特集テーマを „Lyrikforschung heute“ とし，下記の要領で原稿を募集しますので，ふるってご応募ください。投稿の締め切りは **2024 年 3 月 15 日** です。なお，特集以外の原稿の応募も歓迎いたします。

Für die Ausgabe Nr. 169 (internationale Ausgabe) unserer Zeitschrift „Neue Beiträge zur Germanistik“ (Japanische Gesellschaft für Germanistik, Tokyo) planen wir das Sonderthema „Lyrikforschung heute“.

Einsendeschluss: **15. März 2024**

Lyrikforschung heute

Mit dem vorliegenden Call for Papers werden Beiträge zum Thema Lyrik und Lyrikforschung im weitesten Sinne erbeten. Die historische Entwicklung und der gegenwärtige Stand dichterischer Praktiken und theoretischer Überlegungen sollen dabei ebenso thematisiert werden wie methodologische und metatheoretische Fragestellungen. Insbesondere sollte aus den – bereits vorliegenden oder in der Ausarbeitung begriffenen – Einzelbeobachtungen eine Konsolidierung des Feldes und die Formulierung neuer und übergreifender Forschungsperspektiven unternommen werden.

Aktuelle Situation der Lyrikforschung in Japan

Bisher konzentrierte sich die japanische Germanistik vorrangig auf AutorInnenstudien. Dies gilt auch für die Lyrikforschung. Lyriker wie Stefan George, Rainer Maria Rilke, Georg Trakl und Gottfried Benn werden schon seit langem eingehend untersucht. In der Vergangenheit waren eigene Symposien Friedrich Hölderlin, Heinrich Heine, Ingeborg Bachmann, Paul Celan und Thomas Kling gewidmet. Außerdem werden kontinuierlich Aufsätze über Nicolas Born und Rolf Dieter Brinkmann veröffentlicht. Zeitgenössische Dichter wie Marcel Beyer und Durs Grünbein haben in den letzten Jahrzehnten konstant Interesse gefunden. Zudem gab es eine fortgesetzte Auseinandersetzung mit der Konkreten Poesie, wobei auch vergleichende Analysen der

japanischen und deutschen Praxis durchgeführt werden. Nicht nur in der Forschung zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, sondern auch in der vergleichenden Literaturwissenschaft sind die mehrsprachigen Dichtungen von Yoko Tawada, Ann Cotten oder Uljana Wolf nicht mehr wegzudenkende Untersuchungsgegenstände. Trotz dieses breitgefächerten anhaltenden Interesses und einer dementsprechend vielfältigen Forschungslage gibt es bis heute in der japanischen Germanistik kein Forum für eine umfassende, allgemeine und übergreifende Auseinandersetzung mit der deutschen Lyrik vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Aktuelle Situation der Lyrikforschung im deutschsprachigen Raum

Im Gegensatz dazu hat sich in den letzten Jahren in Europa ein breites Diskussionsforum für Lyrik im Allgemeinen herausgebildet. Im Zentrum stehen die Konferenzen des 2015 an der Universität Fribourg gegründeten *International Network of the Study of Lyric* (INSL), die bisher alle zwei Jahre stattfanden. Parallel dazu wurde im deutschsprachigen Raum das wissenschaftliche Netzwerk *Lyrikologie* (Jena, 2016–2020) von der DFG gefördert. Der Anspruch dieses Projekts, eine allgemeine Theorie für die Lyrikforschung zu erarbeiten, löste eine Kontroverse in einer Intensität aus, wie sie nur selten zu beobachten ist. Sie wurde unter anderem im Rahmen der DFG-Kolleg-Forschungsgruppe *Russischsprachige Lyrik in Transition* (Trier, 2017–2023) geführt. Trotz aller Meinungsverschiedenheiten sind sich die Beteiligten in einem Punkt einig: für den seit langem in Frage gestellten Begriff des „lyrischen Ichs“ muss ein adäquater Ersatz gefunden werden. In der japanischen Germanistik ist diese Diskussion, die in Deutschland insbesondere seit Mitte der 1990er Jahre verstärkt geführt wird, – von wenigen Ausnahmen abgesehen – kaum zur Kenntnis genommen worden.

Vorschlag für ein breites Forum der Lyrikforschung in Japan

Dabei zeigt gerade die Auseinandersetzung im deutschsprachigen Raum, welche Bedeutung ein übergreifendes Diskussionsforum für die Weiterentwicklung der Lyrikforschung entfalten kann. Ein solches japanisches Diskussionsforum zur Lyrik könnte dazu beitragen, nicht nur die bisher häufig thematisierten AutorInnen aus verschiedenen Blickwinkeln neu zu beleuchten, sondern auch die Möglichkeit eröffnen, die lyrischen Werke von DichterInnen, die eher in anderen Genres etabliert sind, unter dem Gesichtspunkt der Gattung „Lyrik“ neu zu betrachten. DichterInnen, die heutzutage zum Teil in Vergessenheit geraten sind oder nur wenig Beachtung finden, könnten in diesem Rahmen überhaupt erst vertieft erörtert werden. Vor allem aber ergibt sich dadurch die Möglichkeit, verstärkt auch LyrikerInnen in die Debatte miteinzubeziehen, die bislang von der männlich dominierten Literaturwissenschaft zu Unrecht vernachlässigt wurden. Darüber hinaus

kann die Behandlung von Lyrik als einheitlichem Forschungsgegenstand für Metaanalysen aus der Perspektive von Linguistik, Pädagogik, Gender Studies, Medientheorie, Musikwissenschaft usw. nützlich sein.

Theorie und Geschichte der Lyrik als weitere mögliche Forschungsthemen

Die Frage der grundlegenden Bestimmung von Lyrik / des Lyrischen soll verstärkt ins Blickfeld gerückt werden. Dabei sollen nicht nur die romantische Ausdrucksästhetik, die idealistische Gattungspoetik und die Kunstauffassung der klassischen Moderne berücksichtigt werden, die unser heutiges Verständnis von „Lyrik“ immer noch prägen. Die Erforschung der historischen Hintergründe dieser Lyrikauffassung im mittelalterlichen Minnesang sowie in Theorie und Praxis des Barocks und der Aufklärung stellen ein den späteren Epochen gegenüber vernachlässigtes Forschungsfeld dar, das gleichwohl aufschlussreiche Erkenntnisse verspricht. Mit diesen literaturgeschichtlichen Ansätzen soll die Etablierung der Lyrik als übergreifende Gattungskategorie im Deutschland des ausgehenden 18. Jahrhunderts beleuchtet werden. Zu berücksichtigen sind hierbei weitere Faktoren wie Pietismus, Industrialisierung, Säkularisierung sowie die Entwicklung der Schriftkultur und einer literarischen Öffentlichkeit. Damit bietet sich die Gelegenheit, die in dem Tagungsband *Immanente Ästhetik – Ästhetische Reflexion* (hg. Wolfgang Iser, 1966) formulierte These von der „Lyrik als Paradigma der Moderne“ aus heutiger Sicht zu überprüfen. Auch die Poetologie und Poetik einzelner DichterInnen sowie die seit der Nachkriegszeit zunehmend etablierten Poetikvorlesungen müssen unter diesem Aspekt erneut untersucht werden.

Zur weiteren Entwicklung der Lyrikforschung

Angesichts der hier skizzierten aktuellen Situation in der Lyrikforschung und der weiteren Forschungsmöglichkeiten sollen die Ergebnisse der bisher erschienenen Einzelstudien zur Lyrik in Japan zusammengeführt und eine neue Perspektive entwickelt werden. Willkommen wären Beiträge unter anderem zu folgenden Themenbereichen:

- Erforschung lyrischer Werke vom Mittelalter bis zur Gegenwart
- Reflexionen über die gegenwärtige Lyrikszene
- Diskursanalyse der Lyrik als Gattung
- Poetik und Poetologie (normative Poetik, Nachahmungspoetik, idealistische Gattungspoetik, Poetologie der einzelnen DichterInnen)
- Poetikvorlesungen seit der Nachkriegszeit

- Literarische Öffentlichkeit der Lyrik
- Autorschaft in der Lyrik
- Bedeutungswandel der Gelegenheitslyrik
- Kritische Auseinandersetzung mit der aktuellen Lyriktheorie (Lyrikologie, Instanztheorie usw.)
- Narratologische Analyse von lyrischen Texten
- Medientheoretische Untersuchung der Lyrik
- Lyrik in neuen medialen Formaten
- Theorie und Praxis der Lyrikübersetzung
- Funktionen von Lesungen und Performances (z. B. Poetry Slam)
- Lyrik und Musik (Lied, Klassische Musik, Rap, Popmusik usw.)
- Lyrik und bildende Kunst bzw. Malerei
- Lyrik / Lyrikforschung aus der Perspektive der Gender Studies
- Lyrik / Lyrikforschung aus linguistischer Sicht (syntaktisch, morphologisch, phonologisch, semantisch und pragmatisch)
- Lyrik als Lehrmaterial
- Bedeutungswandel der politischen Lyrik
- Weitere Beiträge zu Werk, Theorie und Geschichte der Lyrik

* * *

Bitte berücksichtigen Sie vor Einsendung Ihres Dokuments folgende Bestimmungen auf unserer Homepage:

https://www.jgg.jp/pluginfile.php/346/mod_page/content/14/Toukou_youryou_dt_2018.pdf

https://www.jgg.jp/pluginfile.php/346/mod_page/content/14/Shippitsu_youryou_dt_2018.pdf?time=1614937681798

Die fertigen Texte sind bis zum 15. März 2024 mit dem folgenden Formular zu senden:

<http://www.jgg.jp/mailform/beitrage/index.html>

Willkommen sind auch Beiträge ohne Bezug auf das Sonderthema.

Redaktionsausschuss der „Neuen Beiträge zur Germanistik“